

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1832**

29.7.1832 (Nr. 210)

## Baden.

Karlsruhe, 28. Juli. Mehrere Blätter haben sich bemüht, dem Publikum zu versichern, daß die H. H. geb. Räte Zacharia und Mittermaier von Heidelberg in höchst wichtigen Staatsgeschäften kürzlich hieher berufen seyen. Wir wissen nicht, was zu diesen Nachrichten Anlaß gegeben, da es bekannt ist, daß Hr. geb. Rath Mittermaier in den letzten Tagen gar nicht hier war, und die Anwesenheit des Hrn. geb. Rath Zacharia nur zum Zweck hatte, Angelegenheiten der Universität Heidelberg in Betreff eines Vermächtnisses zu einer Stiftung ins Reine zu bringen.

## Ueber Steuerbewilligung in Baden.

### Dritter Artikel.

(Schluß.)

Wir haben den Punkt der Steuerbewilligung nach unserer Verfassung erläutert, und gezeigt, was bei uns Rechtens ist, wenn auch der Bundesbeschluß Nr. 11. nicht erschienen wäre. Des Zusammenhangs wegen müssen wir jedoch über diesen Beschluß auch einige Worte sagen. Wir sind überzeugt, daß die Bundesversammlung durchaus nicht die Absicht hatte, den Regierungen das unbeschränkte Recht einzuräumen, Steuern nach Willkür zu erheben, und die verfassungsmäßige Mitwirkung der Stände zum bloßen Spielwerk herab zu würdigen, sondern die Verfassungen aufrecht zu erhalten, und sie vor Ueberschreitung zu bewahren. Deshalb kann auch der Bundesbeschluß Nr. 11 in materieller Hinsicht nicht angefochten werden. Sehen wir aber auf die Form, auf die Fassung desselben, so können wir nicht verhehlen, daß diese Abfassung der Bestimmtheit und Schärfe ermangelt, welche den heutigen Gesetzen so nöthig ist, um sie nicht nur vor mißtrauischer Deutung zu schützen, sondern auch die unnöthige Aufregung ohnehin gereizter Gemüther zu vermeiden. Und daß gerade dieser Beschluß über die Steuerverweigerung in Deutschland sowohl als im Ausland reichen Stoff zur Aufregung und zum Widerwillen gegeben hat, wer wird es läugnen können? Das wäre nicht geschehen, wenn die Bundesversammlung mit genauer Rücksicht auf die bestehenden Verfassungen und ihre Entwicklung den Beschluß so gestellt hätte, daß darin nicht nur die Wahrung der Bundesgesetze, sondern auch der Landesgesetze, und somit die Verträglichkeit dieser letztern mit den ersteren klar und deutlich ausgesprochen wäre. Denn die Fassung: „Die zur Führung einer den Bundespflichten und der Landesverfassung entsprechenden Regierung erforderlichen Mittel“, ist zu allgemein

und vieldeutig, weil nicht nur die Größe, sondern auch die Art dieser erforderlichen Mittel ein relativer Begriff bleibt, so daß die Meinungsverschiedenheit darüber der Willkür der Regierung sowohl als der Stände überlassen ist. Auch ist der Beschluß so gestellt, daß die militärische Einschreitung des Bundes (nach Schlußakte §. 25 26) nur in dem Falle eintritt, wenn die Landstände die Bewilligung der Steuern an Bedingungen knüpfen wollen, nicht aber wenn sie dieselben verweigern. Nun ist klar, daß die Steuerverweigerung viel direkter zum Aufruhr führt, als die bedingte Bewilligung, daß also jene viel eher des militärischen Einschreitens bedarf als diese, und daß ist wohl auch die Meinung und Absicht der Bundesversammlung, was aber aus der Fassung und dem Wortsinne ihres Beschlusses nicht hervorgeht. Der Beschluß Nr. 11 beginnt nämlich damit, daß er die Art. 57 u. 58 der Schlußakte dahin erklärt; daß unter den bundeswidrigen Hindernissen und Beschränkungen, welche die Landstände einem deutschen Fürsten machen könnten, auch die Verweigerung der erforderlichen Mittel verstanden werden soll. Das ist also eine authentische Interpretation, welche keine Strafbestimmung enthält, woraus aber doch die Folgerung gezogen wird, daß, weil die Verweigerung der erforderlichen Mittel nicht statt finden darf, die Bedingungen bei der Steuerbewilligung durch Militärgewalt entfernt werden müssen. Diese Sätze haben keinen logischen Zusammenhang, denn der letzte ist keine Folge des ersten. Wird die Steuerverweigerung einfach untersagt, so folgt daraus keineswegs, daß man gegen die bedingungsweise Steuerbewilligung Militärmacht brauchen muß. Auch hat die Bundesversammlung im Beschluß Nr. 11 von der Interpretation zum Voraus Gebrauch gemacht, welche sie erst im Beschluß Nr. VI als eine Befugniß der Versammlung hinstellt, die sich von selbst versteht. In diesem Fall ist der 1te Beschluß unnöthig, war es aber sachgemäß ihn auszusprechen, so wurde er besser an die Spitze des Ganzen gestellt, weil man die übrigen Beschlüsse mit einer strengen Konsequenz daran knüpfen konnte. Diese Klarheit und Bündigkeit hätte jedem Verstande eingeleuchtet, und ihm das Wesen und den Umfang des Beschlusses deutlich gemacht, aber die jetzige dunkle und schwankende Abfassung hat Mißtrauen erzeugt, den Argwohn genährt und scheinbar gerechtfertigt, und so dem Widerwillen eine Allgemeinheit gegeben, die jeder Freund des Vaterlandes beklagen muß.

## Baiern.

Zweibrücken, 24. Juli. Hr. Schüler erfuhr in der Nacht vor dem Morgen, wo die Durchsuchung seiner Pa-

piere statt fand, daß diese erfolgen solle, und vielleicht vermuthete er auch, daß er eingezogen werden würde; er gieng also in der nämlichen Nacht über die Gränze, zwei Stunden von hier, zu einem seiner Bekannten. — Dieß zur Berichtigung vieler widersprechenden Angaben. — Er, Savoye (der vorher zum drittenmale diszipliniert und vom Appellationsgerichte diesmal auf sechs Monate suspendirt worden) und Geib sind von ihren Stellen als Advokaten entfernt, weil sie die Aufforderung zur Abgabe eines Reverses wegen ungesetzlicher Assoziationen nicht befolgten. (Allg. Z.)

#### Braunschweig.

Braunschweig, 20. Juli. Der in die bekannte hiesige Untersuchungssache mit verwickelte Hof- und Justizrath Dr. jur. Fricke ist gegen Kaution der Haft entlassen; dagegen hat das Haftentlassungsgesuch der v. Hennings und v. Kalm keine Folge gehabt.

#### Kurhessen.

Kassel, den 25. Juli. In der gestrigen Sitzung der Ständeversammlung trug Hr. Pfeiffer Jr darauf an, die Staatsregierung ohne alle Einschränkung zu ersuchen, dem klaren Buchstaben des §. 37 der Verfassungsurkunde gemäß, nur alsbald ein bloßes Strafgesetz gegen Pressvergehen zu erlassen. Hr. Jordan bestritt diesen Antrag; man müsse auf das Pressgesetz bestehen. Dieser Meinung schlossen sich auch die H. H. Eckhardt, Werthmüller, König und Dedolph an. Hr. Pfeiffer Jr nahm seinen Antrag zurück, und schlug vor, die Staatsregierung zu ersuchen, in der nächsten Sitzung entweder das Pressgesetz oder die Behinderungsgründe mitzutheilen. Dieser Antrag ward angenommen.

#### Hannover.

Hannover, 22. Juli. In einer vertraulichen Sitzung der 2. Kammer am 21. d. ward die bis dahin aufgesetzte Frage wegen des Ministerialschreibens und der Bundesstagsbeschlüsse, so wie auch ein desfallsiger Antrag des H. Dr. Christiani einer Besprechung unterzogen, in welcher der Gegenstand nach verschiedenen Seiten hin mit großer Ruhe, Besonnenheit, Mäßigung und Kraft erwogen, und zuletzt auf den Antrag des H. Synd. Dr. Sandvog, mit welchem sich sowohl H. Dr. Christiani als Hr. Hofr. Dahlmann vereinigten, beschlossen ward, in dieser hochwichtigen Angelegenheit erste Kammer zu einer gemeinschaftlichen Kommission von je 4 Mitgliedern einzuladen, um die Frage, ob und was Stände desfalls zu beschließen haben, zu erörtern, und geeignete Anträge an die Kammer zu bringen.

#### Nassau.

Wiesbaden, 26. Juli. Noch immer ist unser Badeort sehr besucht, und Alles geht ruhig und in größter Ordnung. Einige junge Leute aus Mainz, welche zu Viebrich Unfug treiben und an der Polizei und Militärwache sich vergreifen wollten, sind arretirt und in die hiesigen Polizeifängnisse abgeliefert worden. Dieser an sich ganz unbedeu-

tende Vorfall wird gewiß wieder Anlaß zu den übertriebensten Korrespondenzartikeln geben, und nur um diesen zu begegnen, wird er hier der Wahrheit gemäß mitgetheilt. (Fr. D. P. A. Ztg.)

#### Königreich Sachsen.

Der Bundesbeschluss vom 28. Juni ist im Königreich Sachsen publizirt worden.

#### Oesterreich.

Wien, 18. Juli. Die Hoffnungen zu einer Besserung des Herzogs von Reichstadt sind gänzlich verschwunden. Dieser Prinz befindet sich schon seit zwei Tagen in einer Art von Agonie, durch die zunehmende Schwäche verursacht. Man sieht mit jedem Tage seiner Auflösung entgegen. Wenn er spricht, beschäftigt er sich immer mit seinem Großvater, dem Kaiser. — Unser Kurierwechsel mit Paris und Madrid ist fortwährend sehr lebhaft. Das österrichische Kabinet scheint allen Zwangsmaßregeln gegen Holland abhold zu seyn, und sich auch für die portugiesische Angelegenheit sehr zu interessiren. Mit Rußland bestehen die intimsten Verhältnisse; die Wegweisung aller noch in unsern Staaten befindlichen polnischen Flüchtlinge binnen kürzester Zeit ist eine Folge derselben. — Heute ist bei dem Herzog von Reichstadt wieder eine scheinbare Besserung durch Oeffnung eines Lungengeschwürs eingetreten; dieser Umstand kann ihn noch einige Tage am Leben erhalten. (Münch. Korresp.)

Wien, 22. Juli. Heute früh um halb 5 Uhr hat ein sanfter Tod dem schmerzvollen Dasein Sr. Durchl. des Herzogs von Reichstadt im Schlosse von Schönbrunn ein Ende gemacht. Se. Maj. der Kaiser hat schon früher für diesen Fall bestimmt, daß die Beisetzung des Leichnams mit den einem Erzherzoge gebührenden Ehrenbezeugungen in der k. k. Familiengruft statt finden soll; welcher Anordnung gemäß am künftigen Dienstag den 24. d. Abends um 5 Uhr das Leichenbegängniß veranstaltet wird. — Für die bis zur Verzweiflung betrübte Mutter des Verbliebenen sind gleich heute früh Anstalten zur Reise nach Ihren Staaten getroffen worden; man sieht dies als einen nothwendigen Entschluß an, wenn nicht auch ihr Leben in Gefahr kommen soll. (Allg. Ztg.)

#### Preussen.

Berlin, 20. Juli. Auf dem Papier der Zeitungen dauern die preussischen Truppenmärsche fort, von denen in der Wirklichkeit nichts zu merken ist. Es erregt nur Verwunderung, mit welchen bestimmten Details diese falschen Nachrichten meistens gegeben werden, um ihnen dadurch ein glaubhafteres Ansehen zu verschaffen. Wir haben allen Grund, ebenso wie diese preussischen Truppenbewegungen, auch die russischen, von denen manche Blätter so viel Aufhebens machen, für erdichtet zu halten. Alles, was darin ist, beschränkt sich auf die Dislozierungen und Uebungen, die in allen Armeen eine gewisse Bewegung unterhalten. (Allg. Ztg.)

## Dänemark.

Aus dem Holsteinischen, 16. Juli. Sämmtliche Prediger im Amte Hadersleben haben jetzt auf ihre Zollfreiheit verzichtet. Da jedoch §. 4 der Gesetze vom 28. Mai v. J. die Entwürfe solcher allgemeinen Gesetze, welche Veränderungen in Personen- und Eigenthumsrechten und in den Steuern und öffentlichen Lasten zum Gegenstande haben, den ständischen Versammlungen der Herzogthümer zur Berathung vorgelegt werden soll, so ist nicht zu erwarten, daß die neue Zollverordnung, welche auf der Aufhebung aller Zollprivilegien basirt ist, und mit welcher ein sehr ermäßigter Zolltarif verbunden werden wird, vor der im nächsten Frühlinge zu erwartenden Zusammenberufung erlassen werden wird. (Allg. Stg.)

## Frankreich.

Paris, 25. Juli. Zur Feier der Julitage werden 16 Töchter mit Ausstattungen verheiratet. Diese Töchter gehören den Familien derjenigen Einwohner an, welche am Kampfe der Julirevolution Theil genommen haben.

— Auf dem Stocfischfang haben die Franzosen dieses Jahr 175 Fahrzeuge von 25,700 Tonnen mit 7500 Seeleuten verwendet.

— Die Vermählung des Königs Leopold mit der Prinzessin Louise wird am 9. Aug. in Compiègne statt finden. (Debats.)

## Großbritannien.

London, 21. Juli. Im Mai d. J. hatten sich viele Einwohner von Birmingham dem dortigen politischen Verein angeschlossen, als Graf Grey und seine Kollegen ihren Rücktritt aus dem Cabinet erklärt hatten. Sie haben nun öffentlich erklärt, daß sie von dem Tage an, wo die königliche Sanction der irischen Reformbill gegeben ist, sich von jenem politischen Vereine lossagen, indem sein Zweck ihnen erfüllt scheint. Der Atlas lobt die Einwohner für ihren praktischen Verstand und gesunden Patriotismus.

— Die Cholera nimmt noch fortwährend in London zu und wird jetzt mehr gefürchtet, weil sie aus solchen Ständen ihre Opfer wegrafft, welche durch sorgfältige Vorkehrungen und Enthaltbarkeit bisher verschont geblieben waren. Mehrere Personen aus den höhern Klassen sind kürzlich an der Seuche gestorben. Dagegen nimmt sie in Dublin ab, jedoch bleibt dort die Murrheit noch in voller Kraft, sagt der Globe, denn die allgemein geachtete Korporation jener Stadt hat den Hrn. Stanley (Sekretär von Irland) von der Liste der Freibürger ausgestrichen.

London, 22. Juli. Die Times vertheiligen sich über ihre gegebenen Nachrichten aus Portugal und sagen, es sey wirklich mit dem Pantaloon ein Brief angekommen, worin gemeldet wird, daß 1000 Mann vom 19. Regiment und ein Theil des 12. Regiments zu Don Pedro übergegangen seyen.

— Die Regierung hat vorige Woche Befehl nach Meedon gegeben, 100,000 Flinten in den Tower nach London abzuliefern. Man ist in jenem Zeughaus außerordentlich thätig, um die Einschiffung so schnell als möglich zu bewerk-

stelligen. Der Courier glaubt, daß damit das Bedürfnis gedeckt werden soll, welches durch den Vertrag entstanden ist, wornach England eine Waffenlieferung an die Regierung Ludwig Philipps eingegangen hat.

London, 23. Juli. Wir sind noch immer ohne Nachricht aus Portugal, doch in wenigen Tagen, hoffen wir, soll diese ängstliche Spannung verschwinden. Ein Morgenblatt versichert zwar, Don Pedro sey von Villa Nova zurückgeschlagen worden. Wir glauben jedoch, daß seine Truppen gegen Coimbra vorgerückt sind und sich mit dem Obristen da Silva vereinigt haben, der die Weisung hatte, in dem Flusse Mondego zu landen. Wir neigen uns zur Annahme, daß Don Miguels Truppen sich in den Süden zurückgezogen haben. Doch sind die Nachrichten widersprechend. (Courier.)

## Belgien.

Die Cholera soll auch in der Zitadelle von Antwerpen ausgebrochen seyn.

— Die Regierung von Lüttich hat gegen das Urtheil erster Instanz, wodurch die Stadt für die im März 1831 statt gehaltenen Plünderungen und Verwüstungen verantwortlich gemacht wird, beim Obergericht Appell eingelegt. (Frankf. D. V. A. Stg.)

## Rußland.

St. Petersburg, 14. Juli. Durch Reskripte vom 7. d. M. haben Se. Majestät der Kaiser Ihrem Botschafter am königl. großbritannischen Hofe, Generaladjutanten und General der Infanterie, Fürsten von Lieven, die diamantenen Insignien des St. Alexander-Newskiordens verliehen. An demselben Tage haben Se. Majestät Ihrem Adjutanten, dem Grafen Deloff, die diamantenen Insignien des St. Alexander-Newskiordens mittelst folgenden Reskripts übersandt: „Die Treue und Gewissenhaftigkeit, womit sie bei mehr als einer Gelegenheit von Bedeutung Unseren Willen erfüllt haben, hat Ihnen gerechten Anspruch auf Unser Wohlwollen verliehen. Sie haben sich jetzt neue Rechte darauf erworben durch den einsichtsvollen Eifer, womit Sie sich der besonderen Mission entledigten, in der Wir Sie zum Organ bei dem Haager und Londoner Cabinet außersehen hatten. Diese Mission war von ganz besonderer Wichtigkeit, indem sie zum Zweck hatte, die Geradheit Unserer Politik und die Beständigkeit Unserer Bemühungen für die Erhaltung der allgemeinen Ruhe vor dem Angesicht Europa's zu bezeugen. Sie haben Unsere friedlichen Absichten mit eben so viel Wahrheit als Nachdruck fund gemacht und hierin vollkommen Unser Vertrauen gerechtfertigt und Unseren Beifall verdient. Um Ihnen davon einen Ihrer würdigen Beweis zu geben, verleihen Wir Ihnen die diamantenen Insignien des St. Alexander-Newskiordens, und es gereicht Uns bei dieser Gelegenheit zu großem Vergnügen, Sie Unseres kaiserl. Wohlwollens versichern zu können.“ (Pr. St. Stg.)

## Schweiz.

Basel. Das 2te Blatt des „unerschrockenen Aurers“ bringt die Statuten des Kreditvereins vom K. Va-

sel-Landschaft in Erinnerung, und ladet wiederholt zum Beitritt ein; die zwei ersten Artikel lauten: „1) Alle diejenigen Gemeinden des K. Basel-Landschaft, welche diesem Verein freiwillig beitreten, verpflichten sich in solidarischer Verbindung für alle diejenigen Gelder gut zu stehen und zu haften, welche zum Wiederausleihen an ihre Mitglieder entlehnt werden. 2) Wird das anzunehmende Geld nur in diejenigen Gemeinden wieder ausgeliehen werden, welche an diesem Vereine Theil nehmen; eine jede Gemeinde soll aber dem Vereine für alle die Kapitalien, welche in ihren Bann geliehen werden, insbesondere gut stehen, und für allfällig daran sich ergebende Verluste haften.“

St. Gallen. Bei den häufigen Besuchen, welche die St. Galler und Appenzeller den österreichischen Truppen im Vorarlbergischen machen, ergab es sich jüngsthin, daß einige der letztern sich sehr stark gegen die Behandlungsart beklagten, und sich äußerten, wenn sie Gelegenheit fänden zu desertiren, würden sie es ohne weiteres thun. Einige der Schweizer gaben ihnen sodann in ihrer Gutmüthigkeit oder auch Leichtsinngigkeit den Rath, sie sollen sich nach der Schweiz flüchten, wo sie, als in einem Freistaat, nichts zu befürchten hätten, und gewiß gut aufgenommen würden. Gesagt, gethan. Sonntags machten sich wirklich mehrere der Unzufriedenen mit Uniform und Seitengewehr über den Rhein, von denen sich drei bis nach St. Gallen flüchteten, wo sie aber, vertragsgemäß, sogleich von der Polizei aufgefaßt, und wieder über die Gränze geliefert wurden. (Arg. Btg.)

#### Türkei.

Livorno, 19. Juli. Neuere Berichte aus Alexandria bis zum 9. Juni lauten immer günstiger für Mehemed Ali; sämtliche Häuptlinge der Gebirgsvölker im Libanon haben sich nun für ihn erklärt; erst einige Tage vor Abgang unserer Briefe war der Sohn eines der mächtigsten dieser Fürsten, der bisher es noch immer mit der Pforte gehalten, von seinem Vater als Geißel an Mehemed Ali geschickt, in Alexandria angekommen. Der Sheriff von Mekka, welcher sich ebenfalls für Mehemed Ali erklärt hat, wurde in Alexandria erwartet; im Volke erzählte man sich, er solle als geistlicher Fürst den großherrlichen Bannfluch gegen Mehemed Ali aufheben, und sodann den Pascha zum Könige von Aegypten krönen. Ueber die Streitkräfte Mehemed Ali's in Syrien enthält ein Brief folgende Angaben: Die Landarmee zählt im Ganzen gegen 80,000 (?) Mann. Darunter befinden sich 36,000 Mann reguläre Infanterie und 8000 Mann reguläre Kavallerie, 23,000 Mann irreguläre Infanterie, vorzüglich Schützen aus dem Volke der Drusen, 7000 Mann irreguläre beduinische Reiter, und 4000 reguläre Artilleristen. Die ägyptische Flotte, bestehend aus 3 Linienschiffen, 7 Fregatten und einer beträchtlichen Anzahl kleiner Kriegsfahrzeuge, sollte ehestens nach den Gewässern von Rhodus absegeln. In Aere war man mit Aufzeichnung der gefundenen Vorräthe beschäftigt; sie sollen von großem Werthe seyn; unter anderm sprach man von 1700 Kanonen,

und einem Depot von mehr als 23,000 Zentner Kupfer. (Allg. Btg.)

#### Erledigte Stellen.

Durch das Ableben des Hofgerichtsmedizinalreferenten, Medizinalraths Physikus Dr. Waldmann, ist die Physikatstelle in Meersburg mit der tarifmäßigen Besoldung von 400 fl. und 120 fl. für Pferdsfourage in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stelle, mit welcher zugleich die Besorgung der Geschäfte des Hofgerichtsmedizinalreferenten, und ein Funktionsgehalt von jährlichen 200 fl. hiefür, verbunden ist, haben sich vorschriftsmäßig binnen 6 Wochen bei der großherzogl. Sanitätskommission zu melden.

Ohnlangst badeten zwei Kinder in der Alb zwischen der Militärschwimmschule und Mühlburg, geriethen dabei in eine tiefe Stelle und waren beide dem Ertrinken nahe, als der Soldat Johann Jakob Schmidt vom 2. Infanterieregiment, gebürtig von Mündingen (Amts Emmendingen), zu ihrer Rettung herbeieilte und auch das eine Kind einige Zeit über dem Wasser erhielt, aber da er nicht schwimmen konnte, seinen menschenfreundlichen Eifer wahrscheinlich mit dem Leben bezahlt haben würde, wenn nicht Soldat Ignaz Wagner vom 1. Infanterieregiment, gebürtig von Kastatt, hinzugekommen wäre, und zuerst die beiden Kinder und dann den Soldat Schmidt, dem seine Kräfte zu weiterem Widerstand fehlten, glücklich an das Ufer gebracht hätte.

Seine königliche Hoheit der Großherzog, welche jede Gelegenheit ergreifen, edle Thaten zu belohnen, geruhten die beiden Soldaten vor sich kommen zu lassen, belobten dieselben für ihr entschlossenes Benehmen und entließen sie sodann fürstlich beschenkt.

#### Staatspapiere.

Wien, den 21. Juli. 4prozent. Metalliques 76 $\frac{1}{2}$ ; Bankaktien 1151 $\frac{1}{2}$ .

Pariser Börse vom 25. Juli. 5proz. konsol. 97 Fr. 85 Ct. 3proz. konsol. 67 Fr. 40 Ct.

Frankfurt, den 26. Juli. Großherzogl. badische 50 fl. Lotterieloose von S. Haber sen. und Goll u. Söhne 1820 81 $\frac{1}{2}$  fl. — 4proz. Metalliques 76 $\frac{1}{2}$ ; Bankaktien 1372 (Geld).

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
beobachtungen.

| 27. Juli           | Barometer                | Therm.  | Hygr. | Wind. |
|--------------------|--------------------------|---------|-------|-------|
| M. 7 $\frac{1}{4}$ | 27 $\frac{3}{4}$ 9,9 R.  | 12,9 G. | 59 G. | NB.   |
| M. 2               | 27 $\frac{3}{4}$ 9,8 R.  | 15,4 G. | 50 G. | N.    |
| N. 8               | 27 $\frac{3}{4}$ 10,9 R. | 14,1 G. | 50 G. | N.    |

Veränderlich — heiterer Abend.

Psychrometrische Differenzen: 2.8 Gr. - 4.3 Gr. - 4.1 Gr.

## Todesanzeige.

Mit tief betrübtem Herzen geben wir auf diesem Wege unsern auswärtigen Freunden und Bekannten die Nachricht von dem gestern Nachts um halb 11 Uhr erfolgten Tode unsern geliebten Vaters und Waters Gottlieb Rosenlecher, Gasgeber zum Hirsch dahier. Indem wir um stille Theilnahme bitten, empfehlen wir uns zu fernerm Wohlwollen.

Lahr, den 26. Juli 1832.

Die Wittwe, geb. Joos,  
mit ihren Kindern.

## Literarische Anzeigen.

Bei E. A. Fleischmann in München ist erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt worden (in Karlsruhe, Heidelberg u. Freiburg in den Gross'schen Buchhandlungen zu haben):

Geist der Lehre  
Immanuel Swedenborg's.

Aus

Dessen Schriften.

mit einer

katechetischen Uebersicht und vollständigem Sachregister.

Herausgegeben

von

Dr. J. M. C. G. Vorherr.

12. 1832. In Umschlag 42 Kr.

Allen Menschen von lauterem Wahrheitsinne wird dieses Buch sehr willkommen seyn, da es in einem wortgetreuen, volkverständlichen Auszuge, nach der von Swedenborg selbst erwählten Ordnung, alle Hauptpunkte dieser Lehre darlegt, so daß jeder der Ahnung der ewigen Wahrheit empfängliche Mensch Swedenborgs Lehre richtig im eigenen Geiste erfassen und beherzigen kann. Möchten doch alle Menschen in der einfachen, frommen Sittenlehre übereinstimmen, welche Swedenborg so lichtvoll und eindringlich ausgesprochen hat, und darin, daß die Erfüllung der Worte Gottes in Liebe wahres Christenthum ist.

## Landkartenanzeige.

So eben ist erschienen, und in Freiburg in der Herscherschen Kunst- und Buchhandlung, so wie in Karlsruhe im Komptoir des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts zu haben:

## Das Großherzogthum Baden

in 4 Kreisen.

Nebst einer Uebersichtstabelle der Bevölkerung eines jeden Kreises und des ganzen Großherzogthums

von

J. E. Woerl.

Preis der 4 Karten 1 fl. 30 Kr.

" einzelner Kreise 30 Kr.

Briefe und Gelber werden franco erwartet.

Bei der neuen Landeseintheilung werden diese 4 Karten gewiß jedermann willkommen seyn; der Preis ist dabei aufs billigste gestellt.

Bei dieser Gelegenheit machen wir die Anzeige, daß durch bedeutende Lücken brauchbarer Materialien, deren Ergänzung an Ort und Stelle ermittelt werden muß, die größere Karte von Württemberg und Baden in 12 Blättern leider nicht so schnell gefördert werden konnte, als wir gewünscht haben; übrigens werden die Herren Subscribenten an den zwei nächstfolgenden Blättern, welche in Arbeit sind, sich überzeugen, daß diese Karte nur sehr am Werthe gewonnen hat.

Karlsruhe. [Dienstgesuch.] Ein lediges Frauenzimmer, in den Geschäften einer Haushaltung und in der französischen Sprache bewandert, wünscht in einer achtbaren Familie als Haushälterin oder als Erzieherin für Kinder eine Stelle zu erhalten. Ihre Vermögensverhältnisse setzen sie in den Stand, eine freundliche Aufnahme und Behandlung andern Vortheilen vorzuziehen. Das Nähere im Zeitungskomptoir.

Amalienbad, bei Durlach. [Stahlbad-Empfehlung.] J. Weißinger's Wittve empfiehlt ihr schon längst bestehendes Gast- und Badhaus, besonders die neue sehr ergiebige reine Stahlquelle (mit den dazu neu gebauten Bädern), die durch die Nähe des Gebirgs, wo sie unstreitig entspringt, besonders reichhaltig ist. Der Gehalt der heilkräftigen Bestandtheile des Wassers sind nach genauer chemischer Untersuchung besonders Eisen und Mangan zc. und von bewährter Wirksamkeit; auch die Wärmungsart ist nach dem Urtheil verständiger Aerzte vollkommen entsprechend.

Es sind auch mehrere neue hübsch ausmöblirte Zimmer mit Bett für Badgäste zu vermieten.

Karlsruhe. (Anzeige.) Zur Aufklärung eines noch waltenden Irrthums, als sey unsere Lehr- und Erziehungsanstalt noch nicht vollkommen eingerichtet, zeigen wir hiermit an, daß dieselbe bereits so besteht, wie unsere frühere Ankündigung in Nr. 109 und Nr. 114 der Karlsruher Zeitung besagt. Es

werden daher, in Verbindung mit mehreren Lehrern, und einer Gehülfin, einer gebornen Französin, welche schon vor mehreren Monaten bei uns eingetroffen ist, alle Gegenstände gelehrt, welche gebildete Eltern verlangen; auch werden junge Mädchen in halbe und ganze Pension aufgenommen. Die Zöglinge können ferner gründlichen Unterricht im Klavier erhalten. Näheres erfährt man auf gefällige Nachfrage bei Unterzeichneten selbst.

Karlsruhe, den 25. Juli 1832.

Geschwister Müller,

Ludwigsplatz Nr. 55 der Erbprinzenstraße.

**Karlsruhe. [Anzeige.]** Unterzeichneten gibt sich die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum die ergebnisreiche Anzeige zu machen, daß er seine bisherige Wohnung bei Hrn. Kaufmann Leon verlassen, und in das Gasthaus zum Schwanen in der langen Straße gezogen ist.

Mayer, Hofzahnarzt.

**Karlsruhe. [Garten zu verkaufen.]** Ein Viertel Garten in den Neubrüchen in der ersten Gewann, mit feinem nernem Gartenhaus, Spargelanlage, edeln Neben zu beiden Seiten des Ganges, meist jungen Obstbäumen und sonst sehr gut unterhalten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Im Zeitungskomptoir das Nähere.

**Karlsruhe. (Haus zu vermieten.)** In der schönsten Lage von Baden und in der besten Luft steht ein vor kurzem geschmackvoll eingerichteter Haus, in welchem zwei Stock vollständig möblirt sind, auf ein halbes oder auf ein ganzes Jahr zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Gustav Schmieder in Karlsruhe.

**Karlsruhe. [Kalesche feil.]** Es steht eine gut konfitionirte Kalesche mit Vorderverdeck zum Verkauf. Wo, sagt das Zeitungskomptoir.

**Karlsruhe. (Kapitalien zu leihen gesucht.)** Ein Kapital von 7000 fl. und noch ein Kapital von 5000 fl. werden gegen hinlängliche Versicherungen, zu 4 Prozent, erstes bis 1. Okt. und zweites bis 1. Nov. d. J. zu leihen gesucht. Von wem, sagt das Zeitungskomptoir.

**Willingen. [Warnung.]** Eine Schulverschreibung über ein Kapital von 1000 fl., welches die Gemeinde Steinhofen, fürstlich hohenzollerische Herrschaft, an das von Rottenburg am Neckar nach Untertürkach gezogene Russische Benefizium schuldet, und wovon jährlich der Zins à 5 pCt. an die Pfarrei Untertürkach entrichtet wurde, ist in Verstoß gerathen; was man hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt, mit dem Anfügen, daß Jedermann gegen den Erwerb dieser Urkunde, welche nicht näher bezeichnet werden kann, gewarnt wird.

Willingen, den 22. Juli 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wesold.

vd. Flaig.

### Engagement.

Unter sehr vortheilhaften Bedingungen wird für das Ausland ein Mann gesucht, welcher den Anbau und die Fabrikation des Krappes, nebst Anlegung der dazu nöthigen Trockenanstalten, Mühle u. s. w. vollkommen gut versteht, praktisch betrieben hat, und sich geraut, ein dergleichen bedeutendes Geschäft einzurichten und zu leiten. Sollten zwei gut unterrichtete Männer sich vereinigen und einschließen, gemeinschaftlich die Einrichtung u. Betreibung eines dergleichen Geschäftes übernehmen zu wollen, so würde man sich auch in diesem Falle einigen. Nähere Auskunft hierüber erhält man auf schriftliche Anfragen, unter der

Adresse E. F. Kreißig aus Berlin, Postrestant in Mannheim.

**Offenburg. [Entwendeter Koffer.]** Nachbescriebener Koffer mit Effekten ist dem mit dem Postwagen von Schaffhausen über Offenburg nach Kehl reisenden Eigenthümer abhanden gekommen, und wurde wahrscheinlich Samstag, den 24. d. M., Mittags zwischen 12 und 2 Uhr, in Offenburg oder auf dem Wege von da nach Kehl entwendet.

Die verehrlichen Polizeibehörden werden ersucht, zur Ausmittelung des Thäters oder der entwendeten Gegenstände das Sachdienliche einzuleiten, und von jeder dazu führenden Wahrnehmung hieher Mittheilung zu machen.

Der Koffer ist von schwarzem Leder, und wog mit dem Inhalt 60 Pfund. Neben dem Schlosse ist ein österreichisches Wapen von der Größe eines Kronenthalers in Siegelstift aufgedrückt.

Oben auf dem Koffer war ein Mantel von blauem Camelot mit hellblauem leichten Tuch gefüttert, ein Frack von feinem olivenfarbigem Tuche mit übersponnenen Knöpfen und ein paar schwarzlederne Stiefel nebst einem Papier mit dem Namen Lawson Cape aufgebunden.

Der Koffer enthält: mehrere Hemden, weiße Halsbinden, und ein paar weißseidene Socken mit L. C. gezeichnet, sodann noch verschiedene Kleidungsstücke ohne Zeichen, als grauseidene Socken, ein paar Unterbeinkleider, ein schwarz- und ein grünlicher Ueberrock, beide mit Seide gefüttert, 5 Westen von Seiden und andern Stoffen, ein paar schwarze Kasimirbeinkleider, ein paar leichte Schuhe, eine Mütze ohne Schild von rothem Atlas mit farbig gestickten Blumen und einer seidenen Quaste.

Es waren ferner folgende, zum größten Theil nur für den Eigenthümer großen Werth habende Gegenstände darin, als: über 50 Certificate der Pariser und Londoner Universität und dortiger Professoren auf den Namen des Herrn Lawson Cape ausgestellt — darunter ein sich durch großes Format und einen beigedruckten Kupferstich — das Spital von Northampton vorstellend — auszeichnendes Zeugniß von englischen Professoren dasselbst; ein Bacheliers-Diplom von der Academie des sciences, und ein solches von der Academie des lettres in Paris; viele Quittungen und Notizen; einige hundert Kupferstiche u. Steinbrücke-Ansichten von Städten, Gegenden und Bildsäulen aus Italien, der Schweiz und Deutschland darstellend; ein Kistchen von weißem Holz mit geschnittenen Steinen, Muscheln, Lava-Abaster und Marmorstücken, ein Etui mit neuen chirurgischen Instrumenten in Form einer Brieftasche von braunem Leder, auf denen der Name des Verfertigers „Evans London“ eingepreßt ist; ein Schreibzeug von Alabaster mit einer Figur eine Venus vorstellend; ein alabasternes Brustbild von Napoleon in einem Kistchen von weißem Holz.

Der Koffer enthält ferner noch andere Gegenstände, welche gewöhnlich ein Reisender mit sich führt, und nicht alle genau angegeben werden können, und Briefe in englischer, französischer, deutscher und italienischer Sprache.

Auf die Herbeischaffung des Entwendeten hat der Eigenthümer eine Belohnung von

Ein hundred Gulden

gefest.

Offenburg, den 25. Juli 1832.

Großherzogliches Oberamt.

Dr. ff.

**Heidelberg. (Diebstahl.)** Unten bezeichnete Pretiosen sind in der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag, den 21. — 22. Juli, in einem Gasthof zu Heidelberg aus einem Schlafzimmer gestohlen worden.

Beschreibung der Pretiosen.

1) Eine doppelt gehäufte englische goldene Uhr, mit einem in das Grünliche schillernden Zifferblatt und römischen Ziffern, nebst Sekundenzeiger. — Auf dem innern Gehäuse ist ein Familienwappen, die Maurer-Krone, worüber 3

Hefle, darunter 3 Löwenköpfe mit dem Motto: „faro fac.“

- 2) Eine schwere goldene Kette, mit breiten massiven Ringen, woran
- 3) Drei englische schwere goldene Petschafte befindlich, ein goldener Chatouillenschlüssel, ein mit Haaren durchstochener Ring; zwei dieser Petschafte sind gravirt, und correspondirt das Wappen des Einen, welches obendrein durch eine antike Form sich auszeichnet, mit dem Wappen in der Uhr — und ist auf einem reinen Kariol gestochen. — Auf dem zweiten befindet sich das Wappen der vereinigten Staaten von Nordamerika in Amethyst gestochen, mit dem Motto:

„e pluribus unum“

Das dritte Petschaft mit Topas, ist glatt und nicht gravirt. Auf dem Werke der Uhr stehen die Worte „Patent“ und

Letherland Davies et Co.  
Liverpool.

Die äußere Verzierung der Uhr besteht in einem goldenen Blumenwerke, rings um dieselbe, und die äußere Rückseite ist guillochirt.

- 4) Ein goldener Ring, glatt und ohne alle Verzierung, mit einem Solitär.
  - 5) Eine Perlenmutter in Silber gefasste Korsette, an schwarzseidenem Bände, mit einem breiten diamantenen goldenen Schieber.
  - 6) Eine rothsaffianene Brieftasche, inwendig geflickt, — 2 Briefe enthaltend.
- Adr. Herr Ernst Fries in Karlsruhe.  
Gräfer, auf der Saline zu Wimpfen.
- 7) Ein blau und gelber seidener Geldbeutel, mit 2 goldenen Ringen und Kette.
  - 8) Ein Stahlring mit 4 bis 5 Schlüsseln.
  - 9) Ein Messer in Perlenmutter und Silber, mit Feuerstahl, worauf die Worte „Krauth — Heidelberg.“

Sämmtliche großherzogl. Polizeibehörden ersuchen wir daher, sowohl auf den Dieb als auf diese Gegenstände fahnden, und bei allenfallsiger Habhaftwerdung die Anherlieferung sogleich bewirken zu lassen.

Zugleich wird bemerkt, daß dem Entdecker des Diebes und resp. Zurückerstatter der Gegenstände 200 fl. Belohnung zugesichert werden, welche das hiesige Oberamt auszusahlen in Stand gesetzt ist.

Heidelberg, den 23. Juli 1832.

Großherzogliches Oberamt.

Eichrodt.

vd. Cravenauer,  
Act. jur.

**Wolsach.** [Fahndung.] Karl Bedmann, Sohn des pensionirten Gendarmen Bedmann in Wolsach, wegen Diebstahl verhaftet, ist gestern auf dem Transport zwischen Hausach und Wolsach entflohen, und wird nun mit Beifügung seines Personbeschrifts zur Fahndung und Einlieferung hieher ausgeschrieben.

Wolsach, den 20. Juli 1832.

Großherzogl. bad. fürstl. fürstent. Bezirksamt.  
Fernbach.

#### Personbeschreibung.

Alter 19 Jahre, Größe 5' 4", Statur unterseht, Gesicht länglich, Haare hellbraun, Stirne hohe, Augenbraunen braun, Augen blau, Nase proportionirt, Mund mittlern, Bart blond, Kinn länglich, Zähne gut.

#### Kleidung.

Blaue Kappe mit Lederschild und blau und weißem Streif, kurzer brauner Ueberrock mit Messingknöpfen, weiße lange Beinkleider und Halbschuh.

**Willingen.** [Fahndung.] Es ist zu diesseitiger gerichtlicher Kenntniß gekommen, daß einem Juden, dessen Signalement unten beigefügt ist — etwa im Monat Mai l. J. — auf der Straße von hier nach Wöhrenbach etwas Geld gewaltsamer Weise abgenommen worden sey. Da viel daran gelegen ist, über die Person des Verübten nähern Aufschluß zu erhalten, so wird dieß zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und sämtliche Polizeibehörden ersucht, etwaige Notizen sogleich anher mittheilen zu wollen.

Willingen, den 16. Juli 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.

Pe 3 0 1 b.

vd. Flaig.

#### Signalement.

Er war ein magerer Purche, 5 Schuh 5 Zoll groß, und mag dreißig Jahre alt seyn. Er trug einen dunkelgrünen Frack, dunkelgraue Beinkleider von Tuch, weiße Weste, viel farbiges Halstuch, eine braune Kappe, die auf der Seite etwas herunter hing, und oben in der Mitte einen Knopf von gleichem Zeug hatte. An der Kappe war ein Schild, der oben bläulich und unten grün war.

**Unteröwisheim.** [Haberversteigerung.] Bis Montag, den 30. d. M., Morgens 9 Uhr, werden in Odensheim, von dem dortigen herrschaftlichen Speicher, circa 130 Mtr. Haber, 1832er Erwaßs, öffentlich versteigert.

Unteröwisheim, den 20. Juli 1832.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Steinwurz.

**Karlsruhe.** (Pulvertonnenlieferung.) Da nach einem hohen Kriegsministerialbeschlusse die Anschaffung von 200 Pulvertonnen verfügt worden ist, so werden alle, welche gesonnen sind, die Lieferung derselben zu übernehmen, eingeladen, Proben und Bedingungen hierüber bei diesseitiger Stelle längstens bis zum 4. Aug. d. J. einzusehen.

Karlsruhe, den 28. Juli 1832.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Bei Verhinderung des Direktors.

Creuzbauer, Kapit.

#### Karlsruhe. [Verkauf oder Verpachtung des Gasthofs zum badischen Hof dahier.]

Da bei der letzten Versteigerung des Gasthofs zum badischen Hof dahier kein annehmbares Gebot erfolgte, so wird am

Dienstag, den 31. Juli d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, im Hause selbst, eine nochmalige Versteigerung vorgenommen, und wenn hiebei der von den Senator Wielandschen Erben festgesetzte billige Kaufpreis nicht erreicht werden sollte, wird sogleich die Verpachtung in öffentlicher Steigerung bewirkt, daher sowohl Kauf- als Pachtlichhaber hiezu eingeladen werden.

Karlsruhe, den 23. Juli 1832.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

**Offenburg.** [Fruchtversteigerung.] Dienstag, den 31. d., Vormittags 10 Uhr, werden im St. Andreasospital dahier

15 Mtr. Weizen

öffentlich versteigert werden.

Offenburg, den 26. Juli 1832.

St. And. Hospitalverwaltung.

Löffler.

**Karlsruhe.** [Weinversteigerung.] Montag, den 6. August d. J., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, werden von den in der großherzoglichen Hofkellerei vorräthigen



alten Rhein- und Oberländer-Weinen eine Partbie, ehm- und halbohmweise, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Es befinden sich darunter

|                        |         |
|------------------------|---------|
| 6 Ohm Rübshelmer       | 1802er, |
| 6 " Niersteiner        | 1802er, |
| 12 " Oppenheimer       | 1802er, |
| Einige Ohm Niersteiner | 1783er, |
| " " dergleichen        | 1811er, |
| 14 Ohm Weiler          | 1753er, |
| 4 " dergleichen        | 1718er, |
| 4 " Doppelsberger      | 1753er, |
|                        | 2c. 2c. |

Die Versteigerung hat in der Orangerie nächst der Hofstücherei statt, allwo die Proben ausgestellt werden. Die Bezahlung geschieht bei der Abfassung des Weins.

Karlsruhe, den 18. Juli 1832.

Großherzogliche Hofdominieverwaltung.  
Hübshmann.

**Wolsch.** (Harzversteigerung.) Freitag, den 3. Aug. d. J., Vormittags 9 Uhr, wird das diesjährige Harz aus großherzogl. Domainenwaldungen, Forst Nippolbau, im Kranzwirthshaus vor Seebach versteigert; wozu eingeladen wird.

Wolsch, den 26. Juli 1832.

Oberforstamt Wolsch.  
Läßberg.

**Durlach.** (Kellerverpachtung.) Der zu Grödingen unter dem Bau der herrschaftlichen Zehntschauer sich befindliche gewölbte Keller mit in Eisen gebundenen 13 Stück Lagerfässern von verschiedener Größe, welche im Ganzen 80 Fuder Wein aufnehmen können, wird

Donnerstag, den 16. F. M. Aug.,

Nachmittags 2 Uhr, zu Grödingen in dem Rathhause für mehrere Jahre, vom 1. Sept. d. J. an, öffentlich verpachtet; wozu die Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Durlach, den 25. Juli 1832.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Van z.

**Pforzheim.** (Aufforderung.) Die Pfleger der minderjährigen Erben der verstorbenen Alerwirths Heinrich Traugott'schen Eheleute von Weissenstein haben deren Erbschaft unter der Vorsicht des Erbverzeichnisses angeerben.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an deren Verlassenschaft zu machen haben, hiermit aufgefordert, solche

Mittwoch, den 8. Aug. d. J.,

auf dem Rathhause in Weissenstein bei der Theilungskommission um so gewisser anzumelden und richtig zu stellen, als sonst bei der Abtheilung keine Rücksicht darauf genommen werden könnte.

Pforzheim, den 25. Juli 1832.

Großherzogliches Amtsreviserat.

Dennig.

**Kastatt.** [Aufforderung.] Theilungskommissar Kasenberger zu Karlsruhe hat bei der unterzeichneten Stelle den Antrag gestellt, das bisher von dem Bürgermeister Kabout zu Rothensfeld pflegschaftlich verwaltete, nach der letzten Rechnung in 1132 fl. 32 fr. bestehende Vermögen seiner Eltern der Altsalmenwirth Kasenberger'schen Eheleute zu Rothensfeld ihm, als dem ältesten Pfandgläubiger, zur Tilgung seiner in 1250 fl. bestehenden Forderung auszufolgen.

Da auf obigem Vermögen noch mehrere durch Pfandeintrag gesicherte Forderungen haften, so werden andurch sämtliche Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche daran mit ihrem Vorzugrechte

Mittwoch, den 22. Aug. d. J.,

früh 9 Uhr, so gewisser zu begründen, und ihre Einwendungen

gegen den Antrag des Theilungskommissars Kasenberger vorzubringen, als sonst sie den Ausschluß und Willfährung des implorantischen Antrags zu gewärtigen haben.

Kastatt, den 21. Juli 1832.

Großherzogliches Oberamt.  
Schaff.

vd. Piума,  
Alt.

**Lahr.** [Schuldenliquidation.] Gegen Hanfändler C. F. Knoblauch von Dinglingen ist Sant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigtellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 20. Aug. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln. Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Richtererscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Lahr, den 23. Juli 1832.

Großherzogliches Oberamt.  
Lang.

**Achern.** [Schuldenliquidation.] Felix Berger mit Familie von Wackhursi, dann die ledige Felicitas Mundi und die ledige Maria Anna Lampert von da wollen nach Nordamerika auswandern, weswegen man Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 3. Aug.,

früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt hat, wobei jeder, der Ansprüche an dieselben zu machen hat, um so gewisser zu erscheinen und solche richtig zu stellen hat, als nach Umlauf dieser Frist den Auswanderern ihr Vermögen verabsolgt werden wird.

Achern, den 19. Juli 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Kern.

**Mosbach.** [Schuldenliquidation.] Der Bürger Johann Peter Edinger von Neckarzimern ist Willens, mit seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern.

Zur Richtigtellung seiner Schulden wird deshalb Tagfahrt auf

Mittwoch, den 8. Aug. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, dahier anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger, unter dem Nachtheil, daß man ihnen später zur Zahlung nicht mehr verbleiben könnte, hiermit vorgeladen werden.

Mosbach, den 21. Juli 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Dreyer.

**Mosbach.** [Vakante Aktuarstellen.] Es werden dahier zwei Aktuarstellen, mit einem fixen Gehalt von 270 fl. verbunden, und zwar die eine bis 1. Sept., die andere bis 1. Okt. erledigt. Diejenigen Herren Rechtspraktikanten und rezipierten Scribenten, welche solche zu erhalten wünschen, werden aufgefordert, sich in möglichster Eile, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, an die unterfertiate Stelle zu wenden.

Mosbach, den 25. Juli 1832.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Dreyer.